

Drehbuchbesprechung



Heft für Zeltmitarbeiter

LöhCamp 2011

Einführung in die Geschichte Gideons

Gideon war Israels vierter Richter in der Zeit zwischen dem Tod Josuas und der Errichtung des Königtums, eine ziemlich chaotische Zeit. Das Volk Israel hatte gerade das ganze Land Kanaan in Besitz genommen, aber die Kananniter wurden nicht vollständig besiegt. Deswegen gab es immer wieder Krieg mit den Völkern der Umgebung. Israel hatte noch keine Hauptstadt und Silo war das religiöse Zentrum. Die Richter, wie Gideon auch einer war, waren von Gott eingesetzte Männer, die das Volk im Krieg anführten, aber auch in schwierigen Fällen als Richter entschieden.

Bevor Gideon Richter wurde, waren die Israeliten wieder mal von dem alleinigen Glauben an GOTT abgefallen. Das hieß nicht, dass sie nicht mehr an den einen GOTT glaubten, sondern sie ergänzten ihn durch andere einheimische Götter. GOTT war also nur noch einer von vielen.

Aber GOTT ließ sich das nicht gefallen, er zog seinen Schutz von Israel zurück und lieferte sie den Midianitern mehr oder weniger aus. Die Midianiter waren ein Nomadenvolk, vergleichbar mit den Beduinen heute. Sie fielen zusammen mit anderen Stämmen (Söhne des Ostens) und den Amalekitern in Israel ein. Ihre Gefährlichkeit beruhte auf ihren schnellen und ausdauernden Kamelen, mit denen sie angriffen. Jedes Jahr zur Erntezeit raubten sie dem Volk Israel ihre Lebensmittel. Ihren Lebensunterhalt bestritten sie also damit, andere Völker zu berauben.

Das ging 7 Jahre so. Dann erschien GOTT Gideon. Gideon war auf den ersten Blick völlig ungeeignet für die geforderte Aufgabe. Er kam aus einer unbedeutenden Familie und war dann auch noch der jüngste Sohn, der die schwere Arbeit verrichten musste.

Trotzdem wählte GOTT Gideon aus und schrieb Geschichte mit ihm. Er musste ihn zwar erst ermutigen und stärken, aber er wählte ihn bewusst aus, auch wegen seiner Schwächen. Gott wählt oft die Schwachen und nicht die großen Helden, ein weiteres Beispiel ist Mose.

Zuerst musste Gideon im eigenen Volk (sicher auch bei sich selber) aufräumen. Er sollte die Götzen beseitigen. Baal war damals der Hauptgott in Kanaan und die Holzfigur soll die Fruchtbarkeitsgöttin Aschera darstellen. Es spielte keine Rolle, dass Gideon diese Aufgabe in der Nacht erfüllte, weil er Angst vor der Reaktion der Bevölkerung hatte. Wichtig war nur, **dass** er es tat. Es ist wichtig, erst die Sünde gegen GOTT in Ordnung zu bringen bevor man gegen einen Feind vorgeht.

Gideon war nun der große Anführer von 32.000 Mann, die gegen die Übermacht der Feinde (mehr als 120.000) trotzdem lächerlich erschienen. Für GOTT waren das trotzdem zu viele, er wollte sicher sein, dass niemand auf den Gedanken kam, jemand anderes als GOTT sei für den Sieg verantwortlich. Deshalb ließ er den Feind nur mit 300 unbewaffneten Männern angreifen. Wichtig war: GOTT führte die Schlacht, er wendete das Schwert der Männer im feindlichen Lager gegeneinander.

Liebe Zeltmitarbeiter!

Hier ist euer Heft für die Stille Zeit mit euern Kids, die wir dieses Jahr „**Drehbuchbesprechung**“ nennen.

Wir haben euch die Abläufe so aufgeschrieben, dass auch nicht so erfahrene Mitarbeiter damit klarkommen werden. Natürlich habt ihr Freiheit, Kleinigkeiten anders zu machen, als wir sie formuliert haben. Aber was den groben Ablauf angeht, solltet ihr euch daran halten, damit alle Kinder für den Rest des Tages und das Abendprogramm auf demselben Stand sind.

Um den Zusammenhang der Geschichte herstellen zu können, lest doch bitte selbst Richter Kap. 6-8 in eurer Bibel und die Einführung auf Seite 1 gut durch.

Bei Fragen wendet euch an Beate Schmidt

Wir wünschen euch viel Segen.

Materialliste

Die dick gedruckten Materialien bitte selber mitbringen!!!

Das andere Material bekommt ihr wie immer in eurer Tagestüte, die ihr jeden Morgen vor der Drehbuchbesprechung bekommt.

Montag	<ul style="list-style-type: none">- Tuch zum Erzählen- Bibel, Kleber, Schere- Aufkleber als Tagesschatz für jeden- 4 Fotos- Aufkleber „Wertvoll für Gott“ für Fotos- Schatzkiste- Lernvers- Filmdose- Süßigkeit für jedes Kind
Dienstag	<ul style="list-style-type: none">- Tuch zum Erzählen- Bibel, Kleber, Schere- Lederarmband- Lernvers

Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> - Tuch zum Erzählen - Bibel, Kleber, Schere - Feste Schnur - Perlen - Faltbogen - Filzstift - Leeres Blatt zum Aufmalen der Hand - Bild 1:450 - Bild (einer gegen alle) - Lernvers
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> - Tuch zum Erzählen - Bibel, Kleber, Schere - Band rot und weiß - Lesezeichen - Comic Peanuts - Lernvers - Briefpapier und Briefumschläge, für eure persönlichen Briefe an jedes Kind. Die müssen heute geschrieben werden!
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> - Euren persönlichen Brief an jedes Kind - Bibel, Kleber - Bibelleseplan - Lernvers - Kinderveranstaltungsflyer der Gemeinde - Kinder sollen ihre Dose mitbringen wegen des Wochenrückblicks

Wichtige Info: Auf Seite 26 dieses Heftes findet ihr ein Erzählbeispiel für die „Knick Karte“ wie wir sie im letzten Jahr benutzt haben. Eine solche Karte könnt ihr jederzeit im Sanizelt abholen, wenn ihr sie braucht um den Kindern zu erklären, wie sie ein Leben mit Jesus beginnen können.

Demo auf www.entdeckerseiten.com/content/flick_flack



Montag 25.07.2011

Text und Thema: Richter 6.11-24 Berufung Gideons

Kerngedanke: Gottes Liebe macht dich wertvoll, egal wer du bist!

Lernvers: Der Herr bewahrt alle, die ihn lieben, denn in seinen Augen ist ihr Leben wertvoll. Psalm 116.15

Schatz des Tages: Aufkleber „Für Gott bist du wertvoll“

Als „**Schatzkiste**“ gibt es dieses Jahr eine Blechdose für jedes Kind. Dort sammeln die Kinder die Schätze des Tages. Der Lernvers sieht aus, wie ein Filmstreifen und kommt in eine kleine extra Filmdose. Jeden Tag wird der Lernversstreifen durch Ankleben verlängert.

Vor dem Einstieg ins Thema machen wir eine kurze Einführung in die Bibel. Viele Kinder kennen die Bibel nicht und sollen einige grundsätzliche Infos bekommen

Einführung zur Bibel:

- „Die Geschichte, die wir diese Woche auf dem Camp verfilmen, steht in dem wichtigsten Buch, das es gibt. Damit ihr das ein bisschen kennenlernt, machen wir erst mal ein kleines Quiz zusammen.“

Dazu bringt bitte jeder Mitarbeiter seine Bibel mit, dann kann man den Kindern bei den passenden Quizfragen direkt zeigen wie das mit der Aufteilung, den Büchern und Versen funktioniert.

Bitte auch an allen anderen Tagen die Bibel mitbringen, damit die Kinder sehen, was wir erzählen steht tatsächlich darin!!!

Miniquiz als Kurz- Info zur Bibel: (Achtung, Kinder nicht ins Heft schauen lassen)

1. In wie viele Sprachen wurde die Bibel übersetzt? 95/ 621/ 1355/
2355
2. Wie viele Bibeln werden wohl jedes Jahr gedruckt? 1 Mill./ 5 Mill./
8Mill./**19 Mill.**

3. Wie unterteilt man die Bibel ganz grob? In Schriftrolle und Buch/ Erzählungen und Psalmen/ Adam und Eva/ **Altes Testament und Neues Testament**
4. Aus wie vielen verschiedenen Büchern besteht das AT?
39/ 19/ 9/ 49
5. Aus wie vielen verschiedenen Büchern besteht das NT?
4/ 14/ 27/ 39
6. Was ist der Unterschied von AT und NT? **Zeit vor Jesu Geburt und nach Jesu Geburt/** Geschichten aus dem Mittelalter und unserer Zeit/ Leben von Mose und Paulus/ Geschichte der Kirche früher und heute
7. Warum ist die Bibel in Bücher, Kapitel und Verse aufgeteilt? **Damit man die Bibelstellen schnell wiederfindet/** man verwirrt den Leser/ jemand hatte gerade nichts zu tun und hat es aufgeteilt
8. Was ist die Bibel für uns Mitarbeiter auf dem Camp? Spannendes Geschichtsbuch/ **Gottes Wort/** Gute Nacht Geschichte/ **Hilfe für unser Leben**

Jeder bekommt eine Süßigkeit als Gewinn.

Einstieg ins Thema:

- 4 Fotos mit Situationen, in denen Kinder niedergemacht werden vor die Kinder auf den Boden legen (sind als große Bilder in der Materialtüte, sie bleiben während der Geschichte liegen)



Die dargestellten Szenen von den Kindern schildern lassen. Jedes Kind kennt so eine Situation und findet sich darin wieder.



„Lern erst mal laufen“
„Vergiss es, das wirst du nie lernen!“
„Habt ihr schon gehört, ihr Vater ist Müllmann,“

Vielleicht erzählen die Kinder noch andere Beispiele von sich zu diesem Thema.

Überleitung: Nicht nur Kinder fühlen sich manchmal als Versager, sondern auch Erwachsene. Zum Beispiel der Mann, der in dieser Woche unser Hauptdarsteller ist. Seine Geschichte steht in der Bibel im Buch der Richter und sie ist so spannend, dass ich sie euch unbedingt erzählen muss.

Hauptteil

- Ein großes Tuch um den Kopf wickeln und die Geschichte aus der Sicht Gideons in der Ich- Form erzählen

Erzählvorschlag:

Ihr glaubt mir nicht, wenn ich euch DAS erzähle!!

Guckt mich an! Sehe ich etwa aus wie ein vor Kraft strotzender Riese – jemand, der ein Superheld ist?? Nein, so sehe ich nicht aus, so fühle ich mich auch nicht – und ich bin es auch nicht!! Ich bin der „kleine“ Gideon, der Jüngste in unserer Familie und nicht mal ganze 20 Jahre alt. Und trotzdem: Gott hat wohl etwas Heldenhaftes mit mir vor.

Wie ich darauf komme? Na, dann hört mal zu:

Ich war gestern heimlich für meinen Vater Getreide dreschen, ihr wisst schon, die Halme in Büscheln so lange schlagen, bis alle Körner rausgefallen sind, um sie bis zum Brotbacken zu lagern. Das habe ich heimlich machen müssen, in der Vertiefung, wo man Wein auspresst. So konnten mich die feindlichen Stämme um uns herum, die Midianiter, nicht sehen.

Ihr müsst wissen, wir, d. h. unsere Familie und alle anderen aus unserem Volk, wir Israeliten, werden belagert – und dies schon sieben Jahre lang. Immer wenn es fast Erntezeit ist kommen die Midianiter in Massen mit ihren Kamelen und ihren Soldaten und klauen uns alles von den Feldern. Uns geht es zurzeit einfach hundsmiserabel – nie genug zum Essen, alles heimlich machen, irgendwo versteckt Lebensmittel anbauen- ein schreckliches Leben! Ich kenne es gar nicht anders. Aber die Alten bei uns, die erzählen oft noch, wie sie früher Gott überreich versorgt hat.

Was damals wohl anders war? Manche sagen, dass wir Gott ungehorsam geworden sind und er uns jetzt so bestraft. Ich verstehe es irgendwie auch nicht, warum zum Beispiel mein eigener Vater die fremden Götter der Völker hier so wichtig nimmt. Er meint zwar, dass man sich halt anpassen müsste und so – aber mir war das nie so geheuer. Gleich hinter unseren Wohnhäusern am Hang steht ein großer Altar für den Hauptgott Baal, dem wichtigsten Gott der fremden Völker hier, einem Sturm- und Regengott und ein großes Standbild von der Aschera, der Fruchtbarkeitsgöttin. Diese Götter werden schon seit ewig und drei Tagen von den fremden Völkern hier angebetet. Macht ja auch Sinn in ihren Augen: Ohne Regen und fruchtbaren Boden sowie fruchtbare Bäume gibt es nichts zu beißen. Und scheinbar haben sich diese Götter ja bewährt. Den Völkern hier geht es richtig gut. Und da wollen so viele aus unserem Volk Israel sicher auch etwas von abhaben. Mein Vater hat sich irgendwie breit schlagen lassen, dass der Altar, auf dem oft auch Opfertiere für Baal geopfert werden und das Standbild der Göttin Aschera ganz nah bei uns hingebaut wurden – der beste Platz sagten die Leute damals. Aber irgendwie geht die Rechnung nicht auf. Uns geht es schlecht, echt mies.

Vielleicht ärgert es GOTT einfach zu sehr, dass wir nicht mehr IHN um Regen, Fruchtbarkeit und Wachstum bitten, IHN scheinbar ganz vergessen haben.

Darüber habe ich jedenfalls immer wieder nachgedacht als ich so beim Dreschen war. Und plötzlich bekomme ich Besuch.

PUH! Hab ich mich erschrocken! Hätte ja auch ein Feind sein können. Aber es war ein Mann, der plötzlich unter der Eiche am Dreschplatz saß und mich ganz komisch begrüßte: „Der HERR steht dir bei, du tapferer Held!“ Ich und ein tapferer Held, dass ich nicht lache...

Jedenfalls hab ich ihm da meine großen Zweifel gesagt: „Ich glaube einfach nicht, dass GOTT, der HERR sich wirklich um uns kümmert. Die ganzen Wunder von früher, von denen unsere Alten erzählen, nützen uns jetzt nichts. Uns geht es schlecht. Wo soll da GOTT, der HERR sein????“ Und da sagte der Fremde etwas ganz Verrücktes: „**Gideon geh du hin und befreie dein Volk aus den Händen der Midianiter! Gott sendet dich! Du sollst in der Kraft Gottes losziehen!**“ (langsam und betont erzählen!)

Wieso ich? Ich komme aus einem Stamm unseres Volkes, der der kleinste ist, kaum Ansehen hat. Ich selber bin der Jüngste!! Da fragt man doch erst mal ältere, erfahrene Männer, oder?

Aber der Fremde ließ nicht locker. War er wirklich ein Bote Gottes??
Wie sollte ich das herausfinden?

Ich erinnerte mich daran, wie mein Vater mal von Opfertagen sprach, die Gott selber annimmt, um zu zeigen, dass ER es ist, der redet. So habe ich den Fremden gefragt, ob er auf mich warten kann.

Ich bin nach Hause gerannt, habe Essen fertiggemacht, Fleisch und Brühe in einem Topf und Fladenbrot, und bin zurückgelaufen. Er war tatsächlich noch da. Ich hab es ihm geben wollen, aber er sagte: „Leg es da drüben auf den Felsen neben der Eiche.“ O.k., hab ich gemacht. Und stellt euch vor! Als der Fremde mit seinem Stock das Essen berührte, da schoss auf einmal Feuer aus dem Felsen und hat das ganze Essen weg gebrannt. Und der Fremde war genauso plötzlich verschwunden, wie er vorhin gekommen war.

Mein Herz fing wie wild an zu schlagen. Das musste ein echter Bote Gottes, ein Engel gewesen sein. Tatsächlich, GOTT selber hat zu mir gesprochen. Unvorstellbar!! Und ich hab's nicht gleich erkannt! Was wird Gott jetzt mit mir machen? Da hörte ich SEINE Stimme: „**Hab keine Angst, du wirst nicht sterben, ich schenke dir Glück und Frieden.**“

Ich kann es noch immer nicht fassen:

Gott hat mit mir geredet. ER hat mir einen wichtigen Auftrag gegeben.

Ich habe IHM sofort dort am Felsen unter der Eiche einen Altar gebaut – das machen wir so, wenn wir sicher sind, dass wir GOTT begegnet sind.

Und jetzt bin ich mir sicher!!

Ich als so junger Mann bin für GOTT so wertvoll, dass ich unser Volk befreien soll! Mich will GOTT gebrauchen! Unvorstellbar aber wahr!!

Vertiefung

- Warum meint Gideon, dass er für die Aufgabe nicht geeignet ist, die Gott ihm gibt? (zu jung, unbedeutende Familie, bisher war er immer „der Kleine“ der nichts kann usw.)

- Kommen uns die Ausreden Gideons bekannt vor?
- Warum hatte Gideon Recht und gleichzeitig Unrecht? (ohne Gottes Hilfe hätte er Recht gehabt, mit seiner Hilfe kämpft Gott für und mit ihm)
- Noch mal auf die Foto-Beispiele am Anfang zurückkommen und den Aufkleber „**für Gott bist du wertvoll**“ auf jedes Foto kleben.
- Egal, was Menschen über dich Schlechtes sagen. Gott sieht dich anders. **Gott hat dich so lieb wie du bist und es gibt sicher auch Dinge die du kannst!**
- Jeder soll sagen was er gut kann
(Darauf achten, dass es nicht nur Dinge sind, für die man gute Noten bekommt! Besonders auf solche Dinge wie Hilfsbereitschaft, gut trösten können, Schwache verteidigen, zuhören, usw. hinweisen!)

Wenn ein Kind meint nichts zu können, sag ihm: „Ich beobachte dich in den nächsten Tagen und dann kann ich dir sagen, was du gut kannst! Gott kennt dich noch viel besser, als ich dich kenne. Er hat dich so geschaffen, wie du bist! Für ihn bist du wertvoll und du kannst was.“

Vielleicht hat der MA auch schon auf der 2-Tages-Tour bemerkt, was das Kind gut kann.

Wichtig: Dieses Versprechen auch einhalten!!!

- **Lernvers** mit den Kindern besprechen (jetzt oder am Abend überlegen, wie ihr ihn am nächsten Morgen aufsagen wollt)

Lernvers: Der Herr bewahrt alle, die ihn lieben, denn in seinen Augen ist ihr Leben wertvoll. Psalm 116.15

Achtung: Den Lernvers am Abend am Lagerfeuer oder im Zelt noch mal üben und dann am nächsten Morgen vor dem Frühstück präsentieren.

Dienstag 26.07.2011

Text und Thema: Richter 6.25-32 Gideon zerstört den Altar Baals

Kerngedanke: Weil Gott dich als wertvoll ansieht, möchte für dich auch wertvoll sein. Wie viel bedeutet mir Gott? **Wie wertvoll ist Gott für mich?**

Lernvers: Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! Matthäus 22,37

Schatz des Tages Lederarmband mit dem Wort: **WERTVOLL**

Achtung: Der gestern von den Kindern mühsam erbaute Altar wird in dem Anspiel unmittelbar vor der Stillen Zeit zerstört!!

Einstieg: Kinder erzählen ihre Reaktion auf den zerstörten Altar

Überleitung: Ihr möchtet bestimmt wissen, warum der schöne Altar zerstört worden ist. Das erzählt euch Gideon jetzt.

Hauptteil: Mit Kopfbedeckung die Geschichte erzählen.

Erzählvorschlag:

Darf ich mich mal bei euch hier ausruhen! Ich bin vollkommen fertig und geschafft. So schlimm und schwer habe ich es mir echt nicht vorgestellt ein auserwählter Kämpfer für GOTT zu sein. Um Haaresbreite wäre ich nicht mehr am Leben. Ich bin sooooo dankbar, dass mein Vater zu mir gehalten hat. Vielleicht hatte ich mich doch in ihm getäuscht und eigentlich hält er sich doch zu GOTT.

Wisst ihr noch, was mir GOTT selber am Schluss zugesagt hat, nachdem er mir den Auftrag gab, gegen die Midianiter zu kämpfen?

(Die Kinder fragen: Antwort: Hab keine Angst, du wirst nicht sterben, ich schenke dir Glück und Frieden.“)

An diese Zusage konnte ich mich nur klammern, als ich GOTTES Reden in der Nacht wieder hörte und er mir deutlich sagte, was ich tun sollte:

„Gideon, nimm den jungen starken Stier deines Vaters und geh auf den Berg, wo der Altar von Baal steht. Mach den Altar kaputt und zerstöre auch die Götterstatue aus Holz von Aschera. Dann bau für mich, den lebendigen Gott, deinen Herrn, an der gleichen Stelle auf dem Hügel einen Altar. Verbrenne das Holz der Statue darauf. Dann schlachte den Stier und opfere ihn für mich auf meinem Altar.“

Jetzt stellt euch das mal vor! Hättet ihr euch das getraut? Vor den Augen der ganzen Stadt den Baalaltar und die Statue von Aschera zerstören. Die würden das niemals so einfach zulassen. Schließlich haben ja alle, die bei uns was zu sagen haben damals die Statuen hier auf dem Hügel aufgestellt, damit sie zu den Götzen beten können. Wenn ich die jetzt kaputt mache, weiß ich nicht, was die mit mir anstellen.

Das war mir echt zu gefährlich. Aber was sollte ich denn tun. Schließlich war das ja ein Auftrag von dem lebendigen Gott. Und da ist es schon besser, man gehorcht...

Was hättet ihr getan? (Kinder vermuten lassen... vielleicht kommt eines auf den Gedanken, es heimlich in der Nacht zu tun.)

Genau! In der Nacht, wenn alle schlafen! Das war für mich die einzige Möglichkeit. Gut, dass ich unter meinen Arbeitern, den Knechten echt treue Leute habe. Mitten in der Nacht, als alle im Haus friedlich schliefen, hab ich 10 von ihnen geweckt und wir schlichen uns heimlich aus dem Haus. Alleine könnte ich den Altar ja nicht zerstören, der ist viel zu schwer.

Und weil Gott ja gesagt hat, ich soll unseren Stier opfern, ging ich zum Stall und band ihn los. Gut, dass der keinen Laut von sich gab, sonst wäre bestimmt jemand im Haus wach geworden.

Flüsternd gab ich meinen Männern die Anweisungen. „Los, Leute, wir müssen auf den Hügel da oben. Aber seid bloß leise.“

So schlichen wir den Hügel rauf und standen schließlich vor dem großen Baalsaltar und der Staue von Aschera. Gut, dass wir den Stier dabei hatten. Ich band ihn mit einem Strick an der Statue fest und dann hat das kräftige Tier mit uns zusammen gezogen und gezerrt. Gut... so langsam bewegt sie sich...und noch hat niemand uns bemerkt.

Noch ein bisschen...weiter ziehen... feste... gleich haben wir es....

Und dann schepperte es furchtbar, als die Statue umfiel. Schnell machten wir uns anschließend daran, mit unseren Hacken den Altar zu zertrümmern. Das ging auch nicht gerade leise vor sich. Ständig schauten wir uns um, ob uns jemand gehört hat. Aber es blieb ruhig. Wirklich: GOTT sei DANK!

Wir mussten uns beeilen. Der Sonnenaufgang war nicht mehr weit und wir mussten ja noch oben auf dem Hügel einen neuen Altar für Gott bauen. So trieb ich meine Männer zur Eile an: „Vorwärts, Leute, die Steine müssen neu aufgeschichtet werden. So und nun das Holz der Statue oben drauf.“

Dann schlachtete ich den Stier, so wie es Gott befohlen hatte. Gemeinsam legten wir ihn auf das Holz. Bald brannte ein Opfer für den lebendigen Gott auf dem neuen Altar. Geschafft, der Auftrag war ausgeführt. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne flackerten schon hinter dem Hügel auf, als wir uns schnell auf den Heimweg machten, bevor uns jemand zu sehen bekam.

Und dann hättet ihr mal das Geschrei und Geschimpfe hören sollen, als die Leute der Stadt den zertrümmerten Altar am frühen Morgen sahen und die verbrannte Aschera-Statue oben auf dem neuen Altar. Die waren soooo wütend. Irgendjemand hat dann vermutet: „Das war bestimmt Gideon! Los, den holen wir uns!“ Gut, dass ich mich versteckt hatte.

Sie zogen zu unserem Haus und trommelten bei meinem Vater an die Tür: „Hej, gib deinen Sohn raus, der Wüstling hat den Altar und das Standbild zerstört! Er muss sterben!“

Ich bekam echt Angst in meinem Versteck. Würde mein Vater ihnen verraten, wo ich bin? Würde er mich ausliefern?

Aber wie gesagt, ich glaube mein Vater hatte es verstanden. GOTT selber war ihm dann auf einmal doch wertvoller, als alle Götterstatuen und fremden Altäre der Welt. Er sagte nämlich einfach:

„Wieso kämpft ihr für Baal und Aschera? Wenn dies wirklich mächtige Götter sind, dann können sie sich selber verteidigen. Unser GOTT ist stärker, ER hat sich auf die Seite meines Sohnes gestellt. Wenn aber Baal oder Aschera stärker sind, sollen diese sich selber rächen, auch an meinem Sohn.“

Jetzt heiÙe ich bei den Leuten unseres Volkes nur noch Jerubbaal, d.h. Baal soll sich an ihm rächen.

Natürlich ist mir nichts passiert, denn tote Götter können sich ja nicht an mir rächen...Ich möchte von jetzt an nur noch Gott gehorchen. Er meint es gut mit mir. Er ist es wert, dass ich ihm vertraue.

Vertiefung:

Die Menschen in Israel hatten Götter, doch die Liebe war nur einseitig. Die Götter reagierten gar nicht. Bei uns gibt es so etwas auch z.B.:

- Fußballstar, den ich bewundere, der mich aber nicht beachtet, als ich ein Autogramm von ihm haben will.
- Ich schenke einem Supermodel, das ich toll finde, ein Kuschtier, bekomme aber nichtmal ein Danke dafür. In einem Interview macht sie sich darüber lustig, dass jeder ihr Kuschtiere schenkt.

Für einen großen Fußballer oder ein Model bist du gar nicht wichtig, sie kennen dich nicht einmal. Ihnen ist das auch egal, ob du sie bewunderst. Aber mit Gott ist das anders, er kennt dich, das habt ihr gestern gehört und er will wichtig für dich sein. Er will Chef bei dir sein. So wie er es bei Gideon war.

Was würde sich ändern, wenn Gott dir ganz wichtig wäre? Wenn er dein bester Freund wäre? (Auch Kinder, die nicht an ihn glauben, haben davon sicher eine Vorstellung.)

- Helfen statt ärgern, sich um andere kümmern, niemanden runtermachen, Augen für Außenseiter haben...
 - Das kann man auf dem Camp prima üben....
- **Lernvers** mit den Kindern besprechen und verteilen (direkt klären wie er am nächsten Morgen präsentiert werden soll) An den Vers von gestern ankleben und in die Filmdose rollen.

Lernvers: Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! Matthäus 22,37

Schatz des Tages verteilen (Armband)

Spiel (falls noch Zeit ist)

Zum Thema „Helfen“ soll sich jeder Dinge überlegen die er pantomimisch darstellen kann, die anderen Kinder sollen dann raten was es ist.

Achtung: Den Lernvers am Abend am Lagerfeuer oder im Zelt noch mal üben und dann am nächsten Morgen vor dem Frühstück präsentieren.

Mittwoch 27.07.2011

Text und Thema: Richter 7,1-9 Gott wählt Gideons Soldaten aus

Kerngedanke:

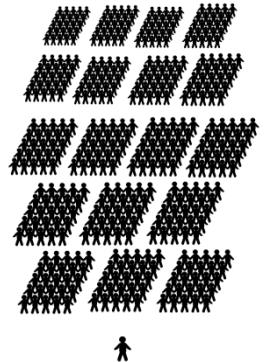
Ich kann Gott vertrauen, denn er ist stärker als alle Probleme!

Lernvers: Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. Psalm 139,5

Schatz des Tages: selbstgebastelte „Fangtüte“ mit Hand (passend zum LV)

Einstieg:

Bild zeigen 1 : 450 (in Materialtüte)



Wie fühlt man sich in einer solchen Situation?
(Kinder erzählen lassen, danach nicht weiter darauf eingehen, das kommt nach der Geschichte)

Überleitung: Mal sehen, was das mit Gideons Geschichte zu tun hat?!

Hauptteil: Geschichte mit Tuch erzählen und dabei die Gedanken und Gefühle Gideons ausführlich schildern.

Erzählvorschlag:

Ich bin so froh und dankbar, dass ich erleben durfte, wie GOTT auf meiner Seite war, als die Leute aus dem Volk mich umbringen wollten, nachdem ich den Altar von Baal zerstört hatte. Ohne diese Erfahrung hätte ich, glaube ich, aufgegeben. Und wisst ihr was? Es hat so vielen in unserem Volk Mut gemacht, wieder nach Gott zu fragen und sich dafür einzusetzen, dass wir nur noch IHM gehorchen.

Wir bekamen gemeinsam neuen Mut für unser Volk gegen die Midianiter zu kämpfen. Wir wollten unbedingt, dass diese jahrelange Unterdrückung ein Ende hat.

Ja und nachdem Gott mir dann durch die Wolle zweimal das Zeichen gegeben hatte, dass er wirklich **durch mich** Israel befreien möchte, hab ich mich entschlossen, es zu wagen. Jetzt soll es endlich losgehen. Wir werden ganz groß gegen die Midianiter ins Feld zu ziehen.

Ich habe Soldaten aus all unseren Stämmen gerufen. 32.000 Männer waren wir schließlich, die fest entschlossen waren, gegen die Feinde zu kämpfen.

Mit so vielen Leuten – klar da hätten wir echt eine Chance!!! Ich war total zuversichtlich. Super, genial – der Kampf war unser!

Aber dann kam alles ganz anders! Ich hatte nicht damit gerechnet, dass GOTT so vollkommen anders über die Sache denkt. Er sprach wieder zu mir: „Gideon, wenn du mit so einem großen Heer kämpfst, und ihr besiegt die Midianiter tatsächlich, dann werdet ihr danach nur mir gegenüber prahlen, dass ihr euch aus eigener Kraft befreit habt. Das ist doch nichts Besonderes. Aber hör mir zu, Gideon! Es geht nicht um euch und eure Kraft. Es geht nicht um den großen Kriegsherr Gideon! **Es geht um mich!** Ich will, dass ihr erkennt, dass ICH GOTT, der HERR bin! Darum darf nicht eure menschliche Kraft und Stärke zum Sieg führen. Ihr sollt lernen, nur auf mich zu vertrauen!“

Interessanter Gedanke, dachte ich. Aber wie willst du das machen, Gott?

Und dann gab Gott mir den Auftrag all die zurückzuschicken, die eigentlich zu viel Angst zum Kämpfen hatten.

Ich stellte mich also vor meine 32.000 Männer hin und hielt eine Ansprache: „Männer von Israel, ist hier jemand, der Angst hat, gegen die Midianiter zu kämpfen? Gott sagt, ihr sollt nach Hause gehen.“ Ich hielt die Luft an, was passieren würde.

Die Männer schauten sich fragend an und dann...

Drehte sich einer nach dem anderen um und verließ die Gruppe. Wisst ihr wie viele das waren: 22.000 Mann!!!! Könnt ihr rechnen? Wie viel Soldaten blieben mir jetzt nur noch? (Kinder rechnen lassen... 10.000 Mann)

Nur noch 10.000! Und die Midianiter sind 13 mal so viele und außerdem haben sie viel bessere Waffen als wir und ihre schnellen Kamele. „Gott, wie stellst du dir das denn vor? Mit so einer kleinen Truppe haben wir keine Chance auf einen Sieg.“

Welche Strategie sollte ich mir da nur überlegen? Ich war total durcheinander. Warum ich, Gott? Warum hast du dir nicht jemand anderen ausgesucht? Ich schaffe das nicht!

Und es kam noch schlimmer!!! GOTT sprach noch einmal zu mir:

„Gideon, das sind noch immer viel zu viele Soldaten!“

„Wie bitte?! Gott, das kannst du nicht machen. Ich brauch wirklich jeden Mann zum Kämpfen!“

Mir blieben am Schluss nur noch 300 Mann!!! Ein winziges Trüppchen! Eine Maus gegen einen Dinosaurier! Wisst ihr, wie ich wusste, wer bleiben sollte und wer nach Hause gehen sollte?

Das war eine verrückte Sache. Wir hatten mittlerweile total viel Durst. Gott sagte, wir sollten zum Wasser marschieren, alle 10.000 Mann. Und dann sollte ich nur beobachten, wie jeder von denen trank: (Evtl. die Kinder selber ausprobieren lassen aus einer flachen Schüssel am Boden zu trinken. Welche Möglichkeiten gibt es ans Wasser zu kommen, vor allem wenn man echt viel Durst hat?)

Diejenigen, die sich hinknieten und direkt mit dem Gesicht ans Wasser gingen, um zu trinken, sollte ich nach Hause schicken. Klar, das waren die meisten.

Und diejenigen, die nur schnell die Hand ins Wasser tauchten und aus der Hand tranken, die so schleckten wie Tiere mit der Zunge, die sollte ich behalten. Vielleicht, weil sie selber beim Trinken wachsam gegenüber einem feindlichen Angriff waren. Und so blieben mir nur diese 300 Männer übrig.

Ich verstehe GOTT nicht mehr! ER schafft scheinbar neue Probleme, wo wir doch schon genug haben. Jetzt ist ein Sieg doch total unmöglich.

Am liebsten wäre ich auch umgekehrt. Was sollte das nur? Ich war total fertig. Und weil Gott wusste, dass ich dringend eine Ermutigung brauchte, sprach er zu mir:

„Durch die 300 Männer, die das Wasser aus der Hand getrunken haben, werde ich Israel befreien und die Midianiter in deine Gewalt geben!“

Welch ein großes Versprechen von GOTT. Ich fühle IHN jetzt wieder an meiner Seite. Ich will ihm vertrauen, auch wenn die Schlacht nach menschlichen Maßstäben unmöglich zu gewinnen ist.

Wenn ich ehrlich bin, habe ich immer noch Angst, jetzt wo der Kampf unmittelbar bevorsteht. Ich kann ja schließlich rechnen. 300 gegen 135.000..

Hoffentlich, hoffentlich hält GOTT sein Versprechen!

Vertiefung:

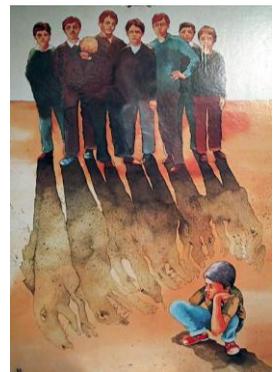
Das Bild 1:450 nochmal zeigen.

„Das war die Situation der Israeliten, 300 gegen 135.000. Das ist das gleiche, wie 1 gegen 450.

Vielleicht habt ihr so etwas ähnliches auch schon erlebt.

Foto „einer gegen alle“ zeigen
(ist vergrößert in Materialtüte)

- Was haben die beiden Bilder gemeinsam?
- In welchen Situationen fühlst du dich total hilflos?
- Wovor hast du Angst?
- Mitarbeiter sollte auch Beispiele aus seinem Leben erzählen



Zusage an die Kinder: Gott nimmt nicht jedes Problem weg, aber er ist bei jedem Problem bei dir. Es ist nicht wichtig, selbst stark zu sein, sondern dem starken

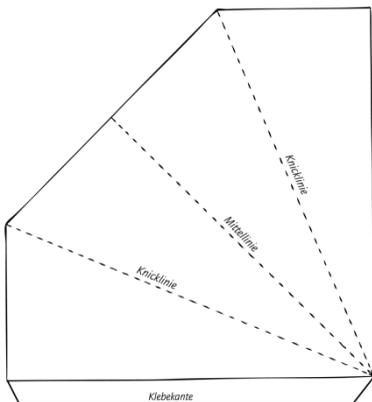
Gott zu vertrauen. Gott hält seine Hand über uns. Das ist die Zusage im Bibel-Lernvers von heute.

Lernvers: Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. Psalm 139,5

- **Lernvers** mit den Kindern besprechen und verteilen (direkt klären wie er am nächsten Morgen präsentiert werden soll) An den Vers von gestern ankleben und in die Filmdose rollen.

Bastelarbeit die symbolisiert, dass Gott seine Hand um uns hält.

- Fangtüte mit den Kindern basteln, (ausschneiden, falten, Perle an Band innen in die Spitze kleben, Tüte zukleben)
- Die eigene Hand auf Papier malen, ausschneiden und um den Becher kleben Wer will, kann den Bibelvers noch auf die Hand schreiben (am besten vor dem Aufkleben☺).
- Die fertigen Tüten eignen sich sehr gut für einen gruppeninternen Wettbewerb



Schnur muss länger sein als auf dem Foto

Achtung: Den Lernvers am Abend am Lagerfeuer noch mal üben und dann am nächsten Morgen präsentieren.

Donnerstag 28.07.2011

Text und Thema: Richter 7.16-22
Gideon schlägt die Midianiter in die Flucht

Kerngedanke: Gott hält immer seine Versprechen

Lernvers: Niemals lasse ich dich im Stich. Ich stehe zu meinem Versprechen, das ich dir gegeben habe. 1. Mose 28,15

Schatz des Tages: Lesezeichen (als Bastelarbeit am Ende)

Einleitung:

Beispielgeschichte wo jemand sein Versprechen nicht gehalten hat.

Jeder Mitarbeiter denkt sich eine Geschichte aus.

- Comic der Peanuts zeigen (in Materialtüte) Lucy zieht den Ball weg, obwohl sie versprochen hat, es nicht zu tun...
- Warum halten Menschen ihre Versprechen nicht immer ein?
- Kennt ihr auch solche Versprechen, die nicht eingehalten worden sind? (Ehe, immer beste Freunde sein...)
- Hast du selber schon mal ein Versprechen gegeben oder bekommen?



Überleitung:

Ob Gideon wohl auch erlebt, dass Gott sein Versprechen nicht einhält?

Hauptteil: Geschichte mit Tuch erzählen

Erzählvorschlag:

Na, was glaubt ihr? Ob GOTT sein Versprechen erfüllt hat?
Seid ihr schon gespannt, wie das gewesen ist?

Wir lagerten mit unseren lächerlichen 300 Soldaten in der Nähe des feindlichen Monsterheeres im Gebirge. So weit das Auge reichte standen ihre Zelte. Das ganze Tal war ausgefüllt. Die midianitischen Soldaten waren nicht zu zählen, so viele Kämpfer, wie Sand am Meer, konnte man sagen.

Gott hat gemerkt, dass ich noch immer eine Menge Angst hatte. Er sprach zu mir: „Gideon, heute Nacht sollst du die Midianiter angreifen. Wenn du aber Angst hast, geh jetzt mit deinem Diener Pura in ihr Lager und hör dir an, was sie dort reden. Das wird dir Mut machen!“
Was für eine verrückte Idee, und ein bisschen lebensmüde wohl auch. Aber weil ich ja jetzt langsam gelernt habe, dass man besser tut, was Gott sagt, schlichen Pura und ich ganz vorsichtig und leise hinunter zum feindlichen Lager. Wir krochen Zentimeter um Zentimeter bis zum ersten Wachposten ans Lager heran. Ein zweiter Wachposten kam dazu und fing an zu erzählen. Wir konnten alles mithören.
Er sagte: „Hör mal, was ich gestern Nacht geträumt habe! Ein riesiges rundes Brot ist aus den Bergen runtergerollt in unser Lager und an die Zelte gestoßen, so dass diese total zerstört waren.“ Der andere antwortete: „Ist doch klar, was das Brot bedeuten soll: Das muss dieser Gideon sein mit seiner Truppe und vor allem seinem starken Gott. Dieser Gott hat uns Midianiter in seine Hände gegeben. Die werden uns besiegen, pass auf!“
Ich und Pura konnten es nicht fassen. War es echt so klar und eindeutig?! Wir schlichen ganz leise zurück und ich dankte GOTT!!!

Aber wie sollte das geschehen?

Die Kampfstrategie erklärte GOTT mir nach der Rückkehr:

Ich teilte meine Leute in 3 Gruppen zu je 100 Mann auf. Dann bekam jeder einen Tonkrug mit einer brennenden Fackel darin – so dass sie verdeckt war und nicht gesehen werden konnte. In der anderen Hand hielt jeder eine Posaune. Keine Schwerter, keine Messer!

Meine Leute schauten mich ziemlich fragend an. Gideon, ohne Waffen, wie soll das gehen?

Ich erklärte Ihnen die Strategie und dann schlichen wir im großen Umkreis leise um das feindliche Lager. Als wir nahe genug herangerückt waren gab ich das Kommando: Ich blies volles Rohr in meine Posaune, alle anderen stimmten mit ein, gleichzeitig zerdepperten wir die Tonkrüge und es wurde taghell durch die Fackeln. Ihr glaubt nicht, was für einen Krach wir mit unseren 300 Leuten machten!! Posaunenschall, Scheppern und dann noch unser Schlachtruf: (rufen!) „Für den HERRN und für Gideon!“ Das Echo hallte noch dazu von den Bergen ringsherum wider.

Und was wir dann sahen, konnten wir kaum glauben. Wir brauchten kein bisschen zu kämpfen. Wir blieben einfach um das Lager herum stehen und sahen staunend zu, wie die Midianiter in ihrer Panik übereinander herfielen. Sie wussten nicht mehr, wer Verbündeter und wer Feind war und schlugen sich gegenseitig die Köpfe ein. Und dann floh das ganze Heer das Tal entlang Richtung Jordan. Sie rannten um ihr Leben und wir sahen ihnen staunend dabei zu.

Was für ein Sieg!!! Klar, dass sich niemand von uns auf seine Kraft etwas einbilden konnte. Genauso hatte Gott es versprochen. „Nur allein durch **meine** Kraft werdet ihr die Feinde in die Flucht schlagen.“

Ihr seht: GOTT hat Sein Versprechen wirklich gehalten! Ich bin absolut überwältigt, wie er uns von unseren Feinden befreit hat.

Auf Gottes Versprechen kann man sich 100 % verlassen! Immer!

Vertiefung:

- Was ist das für ein Gefühl, wenn du merkst ein anderer hält sein Versprechen wirklich ein?
- Gott tut das immer!

Lernvers: Niemals lasse ich dich im Stich. Ich stehe zu meinem Versprechen, das ich dir gegeben habe. 1. Mose 28,15

- **Lernvers** mit den Kindern besprechen und verteilen (klären wie er am nächsten Morgen präsentiert werden soll) An den Vers von gestern ankleben und in die Filmdose rollen.

Lesezeichen basteln mit 2 Kordeln farbig und weiß. Durch die Kordeln soll symbolisiert werden, dass sich Gott durch sein Versprechen an mich bindet! **Das müsst ihr den Kindern auch so erklären!** Auf das Lesezeichen ist der Lernvers gedruckt.

- Wer möchte, kann noch etwas zusätzlich zu dem Lernvers auf das Lesezeichen schreiben oder malen

Danach werden die Kinder zentral zusammengerufen und es folgt eine „Zeit der Stille“.

Diese wird ungefähr 😊 so aussehen, wie auf Seite 24 beschrieben.

ACHTUNG: Morgen bekommt jedes Kind von euch während der Schatzsuche einen persönlichen Brief. Diese Briefe müsst ihr heute schreiben. Briefpapier findet ihr in der Materialtüte von heute. In der Zeit der Stille werdet ihr wahrscheinlich Zeit dafür haben.

Zeit der Stille (ca. 45 - 60 Minuten)

Thema: Gott hält sein Versprechen

„Arbeitsauftrag“ an die Kinder:

Welches Versprechen von Gott ist mir besonders wichtig?

Wo möchte ich ihm etwas versprechen?

Es gibt verschiedene Angebote für die Kinder bei denen diese Fragestellung bearbeitet werden soll:

1. Ein Vokabelheft kann außen schön gestaltet werden. Dazu werden verschiedene Materialien bereitgestellt. Jedes Kind kann dann etwas zu der Frage aufschreiben.
2. Ein Stück Leder kann beschrieben werden, danach aufgerollt und mit einer Lederschnur verknotet werden.
3. Ein Kreuz aus Sperrholz kann dekoriert und bemalt werden.

Da nicht alle Kinder gleich lange mit ihrer Arbeit beschäftigt sein werden haben wir“ für danach“ noch STILLE Angebote vorgesehen:

1. CD Player mit biblischen Geschichten
2. Lesecke wird neu mit Büchern versehen
3. Angebot mit einem Mitarbeiter zu beten und zu reden

Während der Zeit der Stille ist Ruhe auf dem gesamten Camp.

Freitag 29.07.2011

Heute schon um 9:30, evtl. etwas kürzer, weil die ersten Eltern um 10:30 Uhr kommen

Bitte alle Kinder ihre Dose mitbringen lassen!!!

Thema: - Rückblick auf die Woche, Gebet für die Kids, Briefe
- Infos zum Bibellesen

Lernvers: Dein Wort ist wie ein Licht in der Nacht, das meinen Weg erleuchtet. Psalm 119,105

- **Hauptteil:**
 - Rückblick an Hand der Dose auf die Woche, noch einmal auf die gesammelten Dinge eingehen
 - Sprechen über das Camp

- **Lernvers** mit den Kindern besprechen und verteilen, an den Vers von gestern ankleben und in die Filmdose rollen.

Bibelleseplan verteilen und mit den Kindern die erste Seite lesen (wenn ihr dafür Zeit habt) Wenn ihr ein gutes Gespräch über ihre Erlebnisse habt, hat das Vorrang.

Werbung für die „Löhs“ und die „LöhKids“ machen (jede Woche einmal Spaß wie auf dem LöhCamp!) und unseren **Kindergruppenflyer** verteilen.

Abschluss mit Gebet, dabei jedes Kind einzeln erwähnen!!

Jedes Kind bekommt einen Brief von euch, in dem ihr seine besonderen Eigenschaften würdigt und der Ihnen Mut für ihren Alltag macht.

Erzählbeispiel für das, was Jesus für uns getan hat (Knickkarte)

1 Wir wissen, dass Gott vor langer Zeit den Menschen einen Retter versprochen hat – nämlich Jesus. In der Bibel steht, dass Jesus schon ganz vom Anfang an, vor der Erschaffung der Welt, da war. Er ist Gott. Er hat die Welt erschaffen. Alles war total schön gemacht. Die Welt war heil und gut, so wie dieser → goldene Punkt auf der Karte. Gottes heile Welt!

2 Dann hat der Mensch aber gesagt: Ich brauch dich nicht Gott. Ich will tun, was ich will, mir ist egal, was du willst. Ich mache mein eigenes Ding und will mich nicht an deine Regeln halten. Der Feind von Gott, wir nennen ihn Satan, hat den Menschen dazu angestiftet sich von Gott abzuwenden. Das führte dazu, dass der Mensch total egoistisch wurde, alles für sich wollte, andere Menschen ausnutzte, beklautete, ja sogar umbrachte – das Böse kam in die Welt, in der Bibel heißt das Sünde. → schwarzes Herz

3 Gott will aber nicht, dass der Mensch so ist. Er wünscht sich so sehr, dass alles wieder heil ist, dass er wieder mit dem Menschen eine echte Freundschaft haben kann. Wie kann das gehen? Das Böse muss bestraft werden. Dafür ist es zu schlimm. Es muss doch gerecht zugehen. Das Böse, ja Satan selber konnte nur durch einen Opfertod besiegt werden. Heute werden in vielen Religionen noch Tiere, z.B. Schafe geschlachtet, um für die Schuld der Menschen zu bezahlen. Aber Gott hat seinen eigenen Sohn in diese Welt geschickt. ER starb am Kreuz diesen Opfertod. Er hat unsere Strafe mit seinem Leben bezahlt. → rotes Kreuz

4 Und nur so können wir Menschen wieder so ein helles Herz bekommen. Die Strafe für unsere Sünde, alles Böse in uns, hat Jesus bezahlt. Sie ist weg! → weißes Herz

5 Und mit so einem geschenkten, weißen Herzen ist es auch wieder möglich mit dem großen, heiligen Gott eine enge Beziehung zu haben, so eng, dass wir sogar Vater zu ihm sagen dürfen → wieder der gelbe / goldene Punkt.

Und das gilt auch für dich. Gott hat dich so total lieb, du bist so wertvoll für ihn, dass er auch will, dass du wieder so ein weißes Herz bekommst. Er will dein Vater sein.

Gideon konnte das noch nicht wissen und sehnte sich nach so einer engen Beziehung zu Gott. Aber du weißt jetzt davon. Du kannst Gott so nah und persönlich kennen lernen – durch Jesus.

Inhalt:

Einführung in die Geschichte Gideons	Seite 1
Einleitung, Materialliste	Seite 2-3
Drehbuchbesprechung Montag	Seite 4-9
Drehbuchbesprechung Dienstag	Seite 10 – 14
Drehbuchbesprechung Mittwoch	Seite 15 – 19
Drehbuchbesprechung Donnerstag	Seite 20 – 23
Ablauf Zeit der Stille Donnerstag	Seite 24
Drehbuchbesprechung Freitag	Seite 25
Erzählbeispiel für Knickkarte	Seite 26

Beate Schmidt

